

ist ⁵⁰⁾, sich dadurch einer wirkungsvollen Unterstützung seiner eigenen Hypothese selbst beraubt hat. Denn sie führen ihrerseits mit ihren scharfsinnigen Kombinationen am Ende auch zu Alchwin zurück und münden damit in den Gedankengang ein, von dem wir oben ausgingen.

Walter Schlesinger hat sich in einer weitgespannten Untersuchung der ‚Divisio‘ Karls des Großen von 806 ⁵¹⁾ mit den politischen Rückwirkungen des Krönungsaktes von 800 beschäftigt, der das Verhältnis des Kaisers zu Byzanz belastet und zu bedenklichen Ansprüchen des Papsttums geführt hatte. Wie er zeigt, ist von Karl damals nachdrücklich zurückgegriffen worden auf Gedanken, die schon sein Vater Pippin und dessen Minister Fulrad von St. Denis nach seiner Königssalbung von 751 in ähnlicher Lage gehegt zu haben scheinen, indem sie den Franken ein hegemoniales Großkönigtum und damit zugleich „den Platz an der Spitze der Christenheit“ zuschrieben ⁵²⁾, — eine vorkaiserliche Vorstellung vom Charakter des großfränkischen Reiches, die übrigens im 8. Jahrhundert auch sonst deutlich genug wahrnehmbar ist ⁵³⁾ und sogar dazu geführt hat, daß man in der kirchlichen Liturgie zuweilen den fränkischen König an die Stelle des byzantinischen Kaisers setzte, ja sogar vom *Romanum sive Francorum imperium* sprach ⁵⁴⁾.

Eine in den früheren Metzger Annalen ⁵⁵⁾ erhaltene Geschichtsquelle von 805 war es, die, wie zuerst Heinz Löwe erkannt hat ⁵⁶⁾, in höfischer Tendenz diesen frühkarolingischen Anspruch wieder aufnahm. Sein ‚Leitfossil‘ wurde, an versteckter Stelle ⁵⁷⁾, die 754 entstandene und in den Papstbriefen des Codex Carolinus endgültig fixierte Formel *fideles sanctae Dei ecclesiae et nostri* ⁵⁸⁾, die damals, fast gleichzeitig, auch in

⁵⁰⁾ Erdmann S. 19. Auch Fichtenau (A. 49) S. 332 sieht nicht Alchwin als Schrittmacher des Kaisergedankens an sondern andere in Karls Umgebung, denen das besser anstehe.

⁵¹⁾ W. Schlesinger S. 9 ff.

⁵²⁾ Ders. S. 24 ff.

⁵³⁾ Vgl. bereits Stengel, Heerkaiser (A. II 21) S. 15, Kaisertitel S. 25 zu A. 2; M. Lintzel, Die Welt als Geschichte 1 (1938) 427.

⁵⁴⁾ Vgl. G. Tellenbach, Römischer und christlicher Reichsgedanke in der Liturgie des frühen M.A.s, SB. Heidelberg 1934/35 Nr. 1 S. 31.

⁵⁵⁾ Annales Mettenses priores ed. B. v. Simson, MG. SS. rer. Germ. (1905).

⁵⁶⁾ Vgl. Löwe, DA. 9 (1952) 390 ff. und Wattenbach-Levison-Löwe S. 260 ff. Über sie jetzt die quellenkritischen „Untersuchungen zur karolingischen Annalistik“ von H. Hoffmann (1958).

⁵⁷⁾ S. 8 Z. 8 ff., in der Anrede einer erfundenen Ansprache des mittleren Pippin an sein Heer. Vgl. Schlesinger S. 38 ff.

⁵⁸⁾ Vgl. über sie nach W. Erben, Urkundenlehre 1 (1907) 343 und H. Helbig, Fideles Dei et regis, AKG. 33 (1951) 257 ff., jetzt Schlesinger S. 26 ff.